

BAUERNHOF ≠ HOTEL

DASS EIN BESUCH DES BAUERNHOFES UNSERE
UND IHRE ERWARTUNGEN ERFÜLLEN WIRD



Verband der
touristischen
Bauernhöfe Sloweniens



Slowenische Land- und Forstwirtschaftskammer

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTSINSTITUT
CELJE



Wenn die Uhr nicht unser Herr ist

Die Ferien sind eine Zeit, als wir den ständigen Kampf mit der Zeit vergessen können. Wir stehen auf, wenn wir ausgeschlafen sind und gehen ins Bett, wenn wir müde sind. Und wir essen, wenn wir hungrig sind. Letzteres ist jedoch nicht ganz der Fall: auf dem Bauernhof ist der Zeitplan ein wichtiger Bestandteil des Arbeitstages. Die Hausfrau und alle, die ihr helfen, müssen sich auch dem Vieh im Stall, dem Garten und Feld, dem Weinberg, Obstgarten, dem Aufräumen der Zimmer, der Reinigung und sogar der Bürokratie widmen... Auf dem Bauernhof werden die Mahlzeiten zu genau festgelegten und vorher vereinbarten Zeiten zubereitet, und die Hausfrau ist am glücklichsten, wenn die Gäste pünktlich am Tisch sitzen (oder im Voraus mitteilen, dass sie später kommen werden). Zu dieser Zeit ist nämlich das Essen warm und frisch, aus den Töpfen duftet es am herrlichsten. Das Essen, das die Nachzügler auf den Teller bekommen und das seit einiger Zeit auf dem Herd steht, will die Hausfrau dem Gast nicht anbieten. Deshalb ist der Zeitpunkt der Mahlzeit sehr wichtig. Die Hausfrau muss außerdem genügend Zeit zum Spülen, Aufräumen und Vorbereiten für einen neuen Arbeitstag haben, bevor sie sich ausruhen kann. Ihre Zeit ist nämlich nicht im Urlaub.



Wenn der Bauernhof eine neue Welt ist

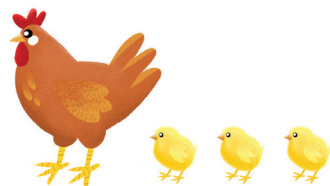
Auch Kinder brauchen Ferien und für diejenigen, die in der Stadt leben, bedeutet ein Besuch des Bauernhofs eine neue Welt. Die Kinder können lernen, dass Milch von der Kuh und nicht aus dem Laden kommt und dass Salat, Tomaten, Karotten und andere Gemüsesorten in der Erde wachsen. Wenn sie Eier sammeln, sehen sie, dass sie von Hühnern gelegt werden, und wenn sie die Schweine mit den Gastgebern füttern, finden sie heraus, woher die Wurst stammt. Sie lernen, dass stinkender Kuhmist - wenn er getrocknet, gemahlen, in Säcken verpackt und an Gärtner verkauft wird - ein großartiger Dünger ist, sie erfahren mehr über die landwirtschaftlichen Maschinen und betreten den Weinkeller... Aber all das muss immer zusammen mit den Gastgebern gemacht werden. Die Gastgeber sehen nicht gerne, dass die Gäste, insbesondere die Kinder, den Stall selbst betreten: Die Tiere haben ihre eigenen Gewohnheiten, sie können nur zu einem bestimmten Zeitpunkt und für sie geeignetes Futter essen. Unter dem Heustadel befinden sich landwirtschaftliche Maschinen, die nicht zum Spielen geeignet sind, daher ist die Möglichkeit einer Verletzung nicht ausgeschlossen. Im Wein- oder Gemüse Keller befinden sich Gegenstände, welche nur die Gastgeber verwenden dürfen. Der Bauernhof ist ihr Zuhause, das sie gerne für die Gäste öffnen, sie sehen jedoch nicht gerne, dass sich dieses von ihren Gästen "angeeignet" wird.

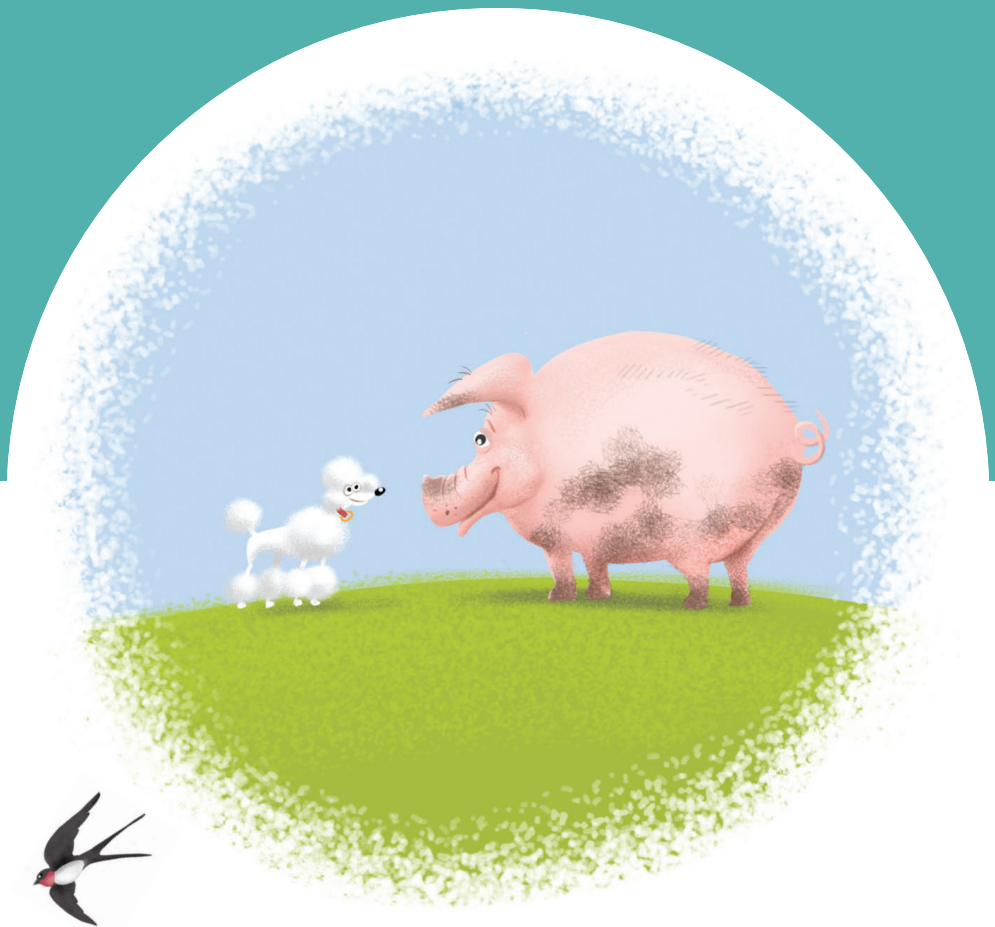


Wenn es keine Speisekarte gibt

Wir besuchen den touristischen Bauernhof, weil wir etwas Gutes essen und trinken möchten. Das Angebot ist daher darauf beschränkt, was im Garten und auf den Feldern angebaut wird, was im Stall und im Hühnerstall zur Verfügung steht und was an der Rebe oder im Obstgarten reift. Die Lebensmittel werden auf zahlreichen Bauernhöfen nach strengen ökologischen Standards angebaut. Expecten Sie also keine Poli-Salami oder Orangenmarmelade zum Frühstück. Auf dem Tisch werden Bauernbrot, hausgemachter Hüttenkäse, Salami und Kräutertee stehen. Die Küche auf dem touristischen Bauernhof bereitet keine Gerichte von der Speisekarte zu, die Hausfrau legt saisonale Produkte in den Topf und berücksichtigt gerne die Wünsche der Gäste. Ähnliches gilt für Getränke: ohne Mineralwasser geht nicht, da es für eine gute Schorle erforderlich ist, erwarten Sie jedoch keine Industriegetränke wie Whiskey, Cognac, Coca-Cola, Fanta oder Energiegetränke.

Genießen Sie lieber hausgemachte Säfte verschiedener Geschmacksrichtungen und hochwertige Branntweine aus Bio-Früchten (Pflaumen- und Obstschnaps, Williams-Christ-Obstbrand, Wacholderschnaps usw.).





Wenn der Hund kein Plüschtier ist

Können Sie sich einen Bauernhof ohne Hund oder Katze vorstellen? Schwer. Auf touristischen Bauernhöfen ist es nicht einfach, einen Hund auszuwählen, da der Vierbeiner einerseits seine Grundfunktion des Wachhundes erfüllen und andererseits allen Gästen und vor allem Kindern gegenüber freundlich sein muss, die manchmal vergessen, dass der Hund ein Lebewesen und kein Plüschtier ist. Die Hunde auf touristischen Bauernhöfen müssen noch eine Eigenschaft haben: sie müssen auch andere Hunde akzeptieren, die die Gäste mit sich bringen. Die meisten Bauernhöfe sind tierfreundliche Bauernhöfe, ein Vierbeiner muss jedoch vor der Ankunft immer angemeldet werden. Außerdem müssen auch die "Regeln" beachtet werden, die für ihn gelten: wo er gehen kann, wie und wann er sich mit dem Haushund (oder der Hauskatze) unterhalten kann, wo er sich bewegen kann, wann er an der Leine sein soll usw. Die Gastgeber werden den Gästen helfen, die das Haustier zum Bauernhof bringen, zuvor müssen nur diese "Regeln" besprochen werden.



Wenn ökologisches Verhalten keine Last ist

Unsere Eltern haben uns beigebracht, in Wanderschuhen in die Natur, in Flip-Flops zum Meer, in Gummistiefeln in den Garten und in Pantoffeln ins Wohn- und Schlafzimmer zu gehen. So sollte es auch auf dem touristischen Bauernhof sein. Die meisten Gäste bringen die Hausschuhe mit, wenn Sie sie jedoch vergessen, stellen Ihnen die meisten Bauernhöfe diese (manchmal sind sie handgefertigt) zur Verfügung. Es ist auch schön, verschmutzte Schuhe draußen zu putzen, bevor wir den Raum betreten. Am Schwimmbaden ist das natürlich anders: dort müssen wir barfuß sein.

Ähnlich wie zu Hause muss man auch mit Bettwäsche und Handtüchern umgehen. Nach Gebrauch hängen Sie diese auf den Bügel und wenn Sie meinen, dass sie nicht mehr nützlich sind, legen Sie sie auf den Boden unter dem Waschbecken. Am Abend werden sie Sie ganz bestimmt frisch erwarten. Auf unseren meist ökologischen Bauernhöfen schätzen wir sauberes Wasser und sparen wir Energie, deshalb wollen wir nichts davon wegwerfen. Zum Reinigen und Waschen verwenden wir unschädliche Waschmittel und stellen viele auch selbst her.



Wenn die Zeit auch ohne "Spielzeuge" schnell vergeht

Auch auf den Bauernhöfen benutzen wir Handys und Tablets, wir haben Zugang zum Internet und hören, wenn wir Zeit haben, unsere Lieblingsmusik. Der Unterschied zwischen der Stadt und dem Dorf ist, dass die oben aufgeführten Güter nicht das Zentrum des Lebens sind. Auf dem Bauernhof vergeht die Zeit auch ohne diese "Spielzeuge" sehr schnell. Wegen der Entfernung der Bauernhöfe von den urbanen Zentren ist das mobile Signal nicht immer ideal und der Funksender im Haus erreicht nicht immer jeden Raum. Daher sollten Sie mit den Gastgebern besprechen, wo und wann ein Laptop oder Tablet angeschlossen werden soll. Vor der Ankunft auf dem Bauernhof muss man sich auch bewusst sein, dass hier vielleicht nicht so viele Fernsehprogramme verfügbar sind wie zu Hause. Statt Animal Planet besuchen Sie lieber den Stall, die Hühner oder die Hasen. Außerdem: vor der Anreise füllen Sie das Portemonnaie mit ausreichend Bargeld. An einigen Orten werden nämlich keine Zahlungskarten angenommen und der Geldautomat befindet sich manchmal (zu) weit weg...





Wenn deine Sachen nicht meine Sachen sind

Die Bauernhöfe sind normalerweise von verschiedenen Obstbäumen umgeben - Apfel-, Birn-, Pflaumen-, Pfirsich-, Aprikosen- oder Kirschbäumen, bei dem Haus oder Nebengebäude wachsen Himbeeren, Brombeeren oder Blaubeeren, im Garten Erdbeeren und im Weinberg Trauben. Zur richtigen Jahreszeit sind die Aromen von reifen Früchten wirklich verlockend. Wir müssen jedoch nicht vergessen, dass alle Früchte die Ernte des Landwirtes sind. Daraus entstehen Säfte, Marmeladen, Most und Wein. Für den Gastgeber ist jede Frucht wertvoll, das bedeutet jedoch nicht, dass er sie Ihnen nicht zur richtigen Zeit servieren oder eine Tüte Obst zum Mitnehmen geben wird. Trotz der oben genannten Verlockung gehört sich nicht, dass die Gäste und Kinder die Früchte der Natur selbst pflücken, sammeln oder genießen. Gehen Sie lieber zusammen mit dem Gastgeber in den Garten, Weinberg, Obstgarten und im Herbst auch in den Keller. Mit ihm werden Sie und Ihre Kinder die besten Früchten probieren und mehr interessante Dinge erfahren.